

Wiederholungstäter Sardinien



Am 8. Juni 2014 war es wieder soweit. Die Serientäter Benno und Hans, Wiederholungstäter/innen Sabine, Margit, Bernhard sowie Xaver und Luise und die Neulinge Monika und Sepp traten bereits zeitig am Morgen zur Tat. Gegen 4 Uhr morgens wurden alle vom Sammeltransporter, der sie in Gersthofen, Friedberg und Aichach abgeholt hatte, am Flughafen in München abgeliefert. Als einer der ersten Flüge verlies unser Air Berlin-Flug gegen 5:50 Uhr München und lieferte uns schon um 7:20 Uhr bei wolkenlosem Himmel in Olbia

auf Sardinien an. Wie immer freundlich begrüßt von Antonio wurden wir im Kleinbus nach Padru gebracht. Allerdings nicht wie erwartet zur Tiefgarage, sondern über kleinste Gässchen in Padru zu einer Reihe von Hallen, die ebenfalls die Antonios „Imperium“ gehören. Neben Jachten, alten Alfas standen in einer der Hallen unsere Mopeds.



Bereits beim Anziehen unserer Fahrerklamotten rannen uns die ersten Schweißtropfen vom Körper. Von Padru ging's zuerst über einen kurvigen Bergpass und dann auf einer schnellen Verbindungsstraße Richtung Budduso. Hab hier war zunächst die erste kleine Bergstrecke vorgesehen, aber die kurze Nacht hat bei einer oder anderen Spuren hinterlassen. So landete dann ein Köpflein auf den Schultern eines Fahrers, sodass der Streckenverlauf geändert werden musste. Trotz kurvenreichster Strecke hat die Soziusfahrerin die schöne Anfahrt über Bultei nach Bono wohl nicht ganz mitgekommen. Nach kurzer Rast wurde eine kleine Rundfahrt über das Bergmassiv bei Bono in Angriff genommen

um später über Borgos wieder nach Bono und dann über eine abwechslungsreiche Strecke nach Oniferi zu kommen. Die mittlerweile große Hitze machte nun auch Luise zu schaffen und alle waren froh, sich in der kleinen Pizzeria in Oniferi zu stärken. Wir beschlossen nun auf dem schnellst möglich Weg nach Arbatax zu fahren. Über Fonni und den Passo Carowal sollte Arbatax angefahren werden, aber die Passstraße war im Tal Richtung Villagrande gesperrt. Starke Unwetter hatten Sardinien im Herbst und Frühjahr stark zugesetzt. Verbotenerweise bo-



gen wir in falscher Richtung auf die Schnellstraße nach Villagrade ein und erreichten schon gegen 15.00 Uhr den Telis-Campingplatz und konnten unsere Casa-Mobile beziehen. Natürlich wurde vorher noch beim Simply-Supermarkt dafür gesorgt, dass der abendliche Umtrunk, nach dem Abendessen in der Pizzeria, und dass Frühstück gesichert war. Übrigens hat die Pizzeria etwas nachgelassen. Zumindest bei den gegrillten Fleischgerichten war das Wort „gegrillt“ wohl übertrieben. Gell Benno!



Anfahrt
Padru
Arbatax

Die ersten Tage

Montag, 09. Juni. Pünktlich um 9:00 Uhr trafen sich alle Reisenden an den Maschinen. Wir hatten uns eine Tour, ähnlich einer „großen Acht“ ausgesucht. Über Villagrande ging's wieder ins Bergland. Am Lago Alto Del Flumendosa vorbei ging's zum ersten Pass. Die Strecke war fast allen bekannt und am ersten bekannten Rastplatz wurde natürlich Halt gemacht, auch, weil so manches Köpfchen wieder an der Schulter des Bikers lag. Hier oben werden selten Tiere überfahren und mancher Hammel darf vermutlich eines natürlichen Todes sterben. Auch dem toten Hammel, den wir fanden, könnte es so ergangen sein. Bine bepflasterte fortan an jedem Halt, Verkehrsschilder, auch

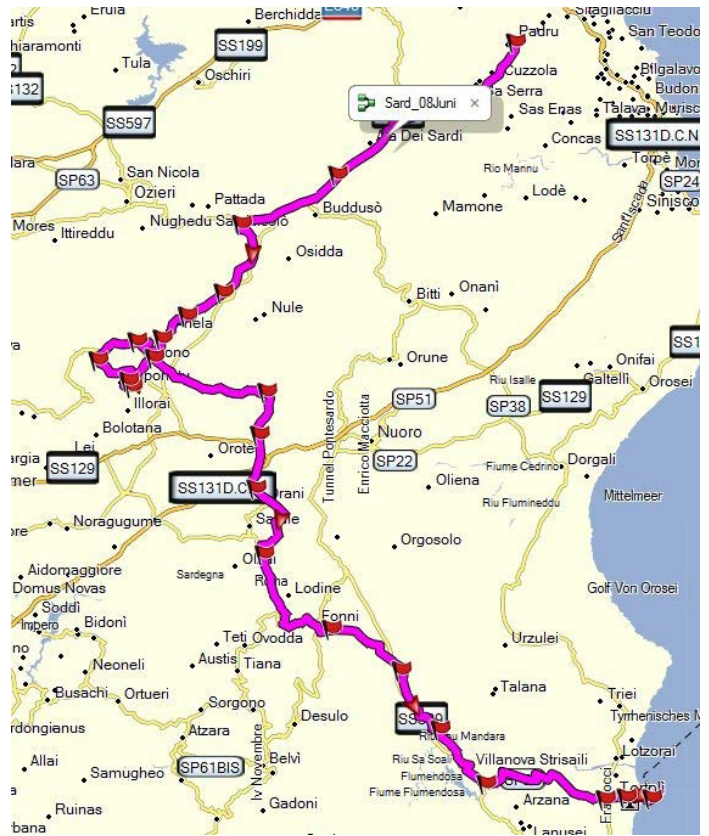


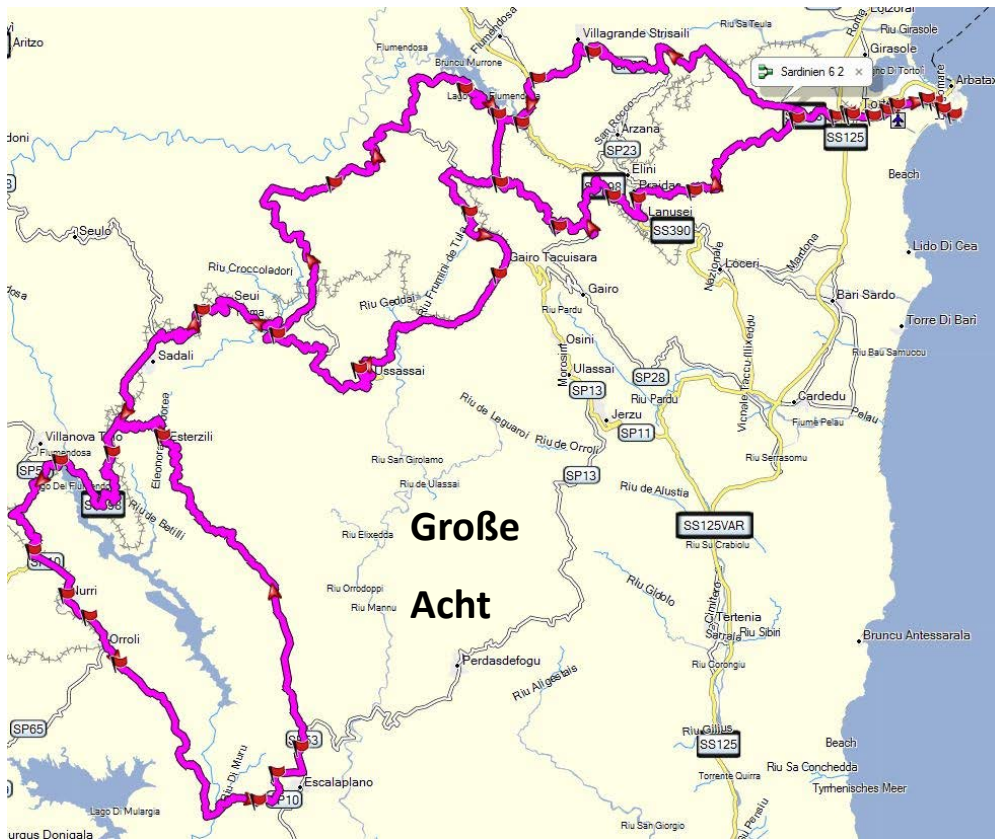
zerschossene, Fenster und der Gleichen mit dem „Pickerl“ der Key-Warder. Hier oben wurde auch das Wort „Ussassai“ ausgesprochen und über die Durchfahrt durch diese Ortschaft gelacht. Und prompt geschah es. In der Ortsdurchfahrt die Madonna angeschaut und die folgende Kurve dann voll durchgeeeiert. Zumindest einen Fahrer

traf es voll. Bei der obligatorischen Kaffeepause in Seui wurde herzlich über die Einlage gelacht und die Spitzkehre nach dem Fahrer benannt. „Franz-Xaver Schenk-Gedächtniskurve“. Nachdem von Bine auch in unserem Stammkaffee ein Pickerl hinterlassen wurde, kurvten wir weiter durch die herrliche Landschaft. Über Nurri, Orroli, Escalaplono und Esterzili wurde kurvenreich der Lago del Flumendosa umrundet. Übrigens: Es gibt 2 Lago del Flumendosa, den Alto und normalen. Zurück ging's über die kleine Forststraße, die Passhöhe nennt sich „Genna E Medau“, zum Lago Alto Del Flumendosa. Hier zeugte viel Geröll auf der Straße, wie heftig die Unwetter über Sardinien wüteten. Am Passo San Sarceri wurden Pinienzapfen gesammelt und versucht, die dortigen Kühe mit Keksen zu



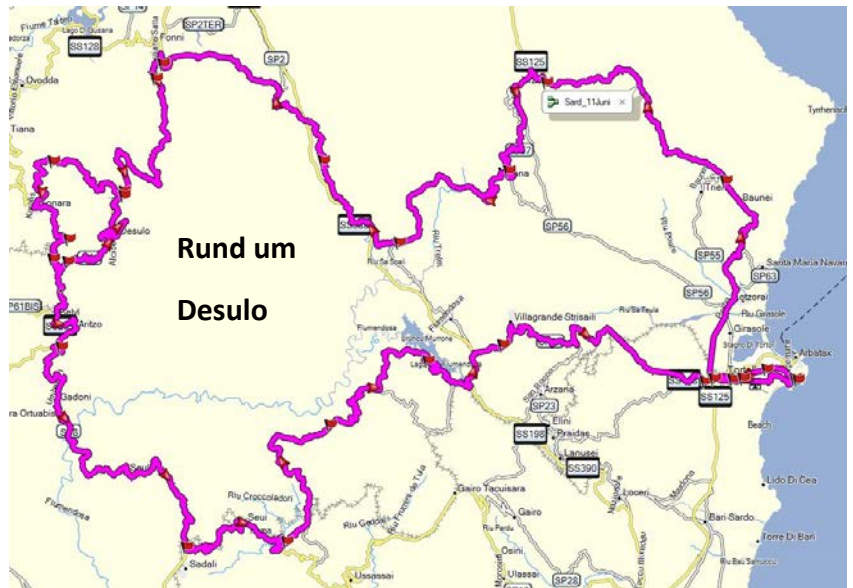
füttern. Die Vierbeiner zeigten aber kein Interesse. Zeitig waren wir wieder im Telis und das erste kühle Ichnusa kam aus dem Kühlschrank und dann war Duschen oder Baden im Meer angesagt.





Am Dienstag genossen Xaver, Luise und Bernhard die Annehmlichkeiten des Telis. Die Anderen donnerten über Gairo, fast problemlos durch Ussassai, wieder nach Seui. Beim Abzweig nach Seulo ein Verbotsschild. Nach 10 km soll die Straße gesperrt sein. Trotzdem brausten wir durch. Bei den 6 Serpentinaen vor Gadoni konnte wir den Grund der Streckensper- rung erkennen. Durch die starken Regen- fälle ist der ganze Hang ins Rutschen ge- kommen und die Teerstraße aufgebro- chen und teilweise abgerutscht. Bei einer Kehre blieb nur noch eine ca. 2,5 m breite Stelle, um an dem Abbruch vorbei zu kommen. Nur Mopeds und Autos konnten hier passieren. Für LKW war hier kein Durchkommen. Über die herrlich ausgebaute, kurvenreiche SS 295 brausten wir dann Richtung Villanova Tula. Die Pause wurde wieder durch ein etwas schweres Köpfchen an des Fahrers Schulter bestimmt. Weiter ging's über Mandas, Siurgus Donigala, vor- bei am Lago di Mulargia und an Escalaplano nach Arbatax. Im Telis war dann plantschen im Meer ange- sagt und am Abend wurde kräftig Brotzeit gemacht.





Am heutigen Mittwoch begann für Sepp und Bernhard ein neuer Reiseabschnitt. Sie hatten über Oscar-Reisen gebucht und starteten ihre Weiterreise in den Norden von Sardinien. Über Korsika und den Seealpen wollten sie auf den Bikes wieder nach Deutschland. Wir begleiteten die Beiden noch über kurvige Küstenstraße bis zum Abzweig

nach Urzulei. Nach der Verabschiedung setzten die Beiden ihren Weg über die Küstenstraße fort, während wir uns auf den Weg nach Talana machten. Auf dem Weg von Talana zum „Sauschwänzle-Pass“, einen Namen hat die Straße nicht, wurde flugs und unbemerkt noch ein Pickerl an der Leitplanke angebracht, dann über den Carowal nach Fonni gefahren. Kurz vor Desulo dann eine tolle Kaffeepause an der



„Tanke mit Kaffee“, um hinterher Desulo zu umrunden. Aber auch hier hatten die Unwetter wieder eine Straße unpassierbar gemacht und wir mussten dann doch wieder durch Desulo zurück fahren. Wir kamen wieder an der Abrisskante in Gadoni vorbei, klebten, mit Hilfe einer „Hühnerleiter“, ein weiteres Pickerl auf das Verkehrsschild nach Esterzili und fuhren über den Genna e Medau zum Alto Flumendosa.

Hier hatte sich ein Stier in die Fahrbahn stellt um uns aufzuhalten. Erst nachdem ihn die BMW angebrüllt und an gehupt hatte, gab der den Weg frei. Über den Alto Flumendosa und Villagrande erreichten wir wieder den Telis. Ichnusa und Meerwasser wartete auf uns.

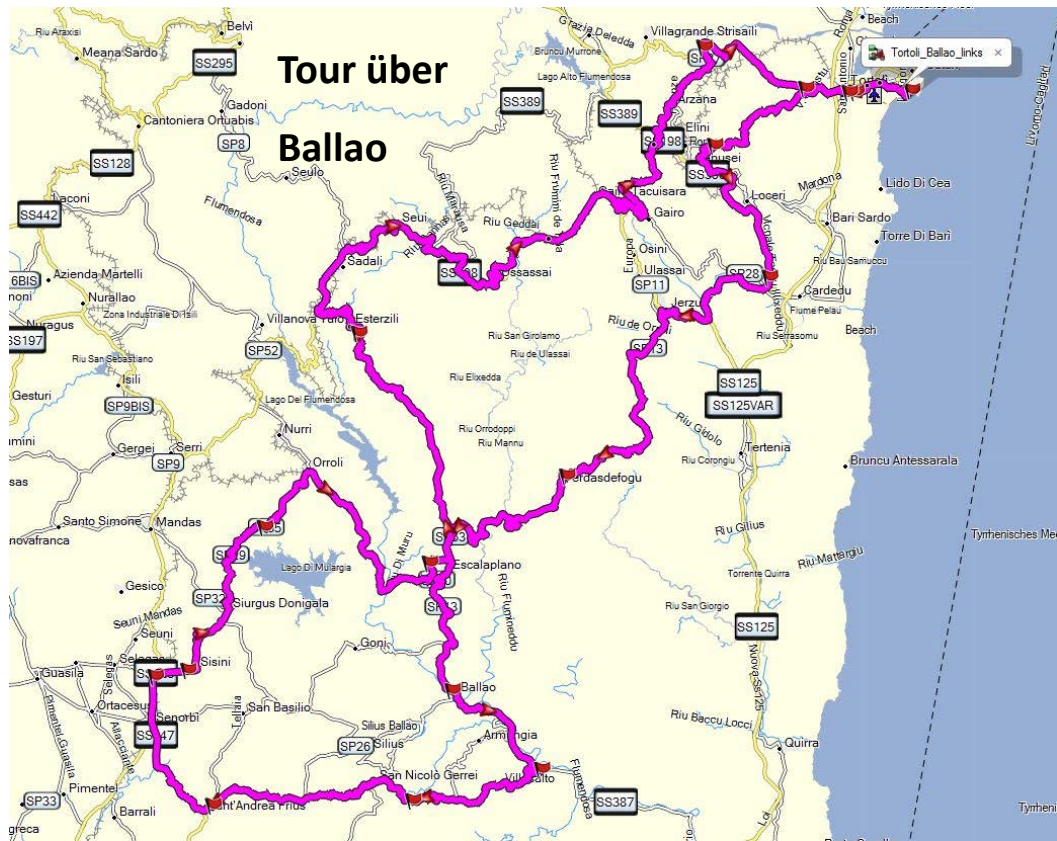




An den nächsten Tagen wurde immer in verschiedenen Zusammenstellung gefahren. Mal blieben die Mädels im Telis, nur die unververblichen Serientäter düsten los, die Männer sattelten die Maschinen oder die ganze Mannschaft war um 9:00 Uhr an den Mopeds. Einmal ging's über die kurvenreiche Küstenstraße nach Drogali und weiter nach Orgosolo, über Fonni und Aritzo wieder zum Teli. Auch auf dieser Strecke musste eine staubige Umleitung in Kauf genommen werden. Eine Brücke vor Oliena war so stark unterspült, dass sie nur noch auf einer sehr staubigen Schotterpiste umfahren werden konnte. Natürlich haben wir uns dann auch, eigentlich wie immer, in der Ortschaft Oliena verfranzt und hinterher in Mamoiada ein nettes Kaffee gefunden.



Ein anderes Mal war für Xaver und Luise bereits nach wenigen Kilometern bei Villagrande Schluss mit lustig. Xaver hielt in einer Kehre an und trat in eine Loch in der Fahrbahn. Seine BMW kippte langsam zur Seite. Passiert ist niemand was, nur eine Schraube am Fußraster des Soziussitzes brach ab. Xaver und Luise drehten um und als der Rest der Meute wieder im Telis ankam, war die Schraube bereits wieder ersetzt. Am Ende dieses Tages waren auch die Reifen an Benno's BMW recht abgelutscht und beim freundlichen Reifenhändler in Tortoli wurden der BMW neue Schuhe aufgezogen. Die Gelegenheit war auch von mir genutzt und auch die GS freute sich über ein neues Geläuf.

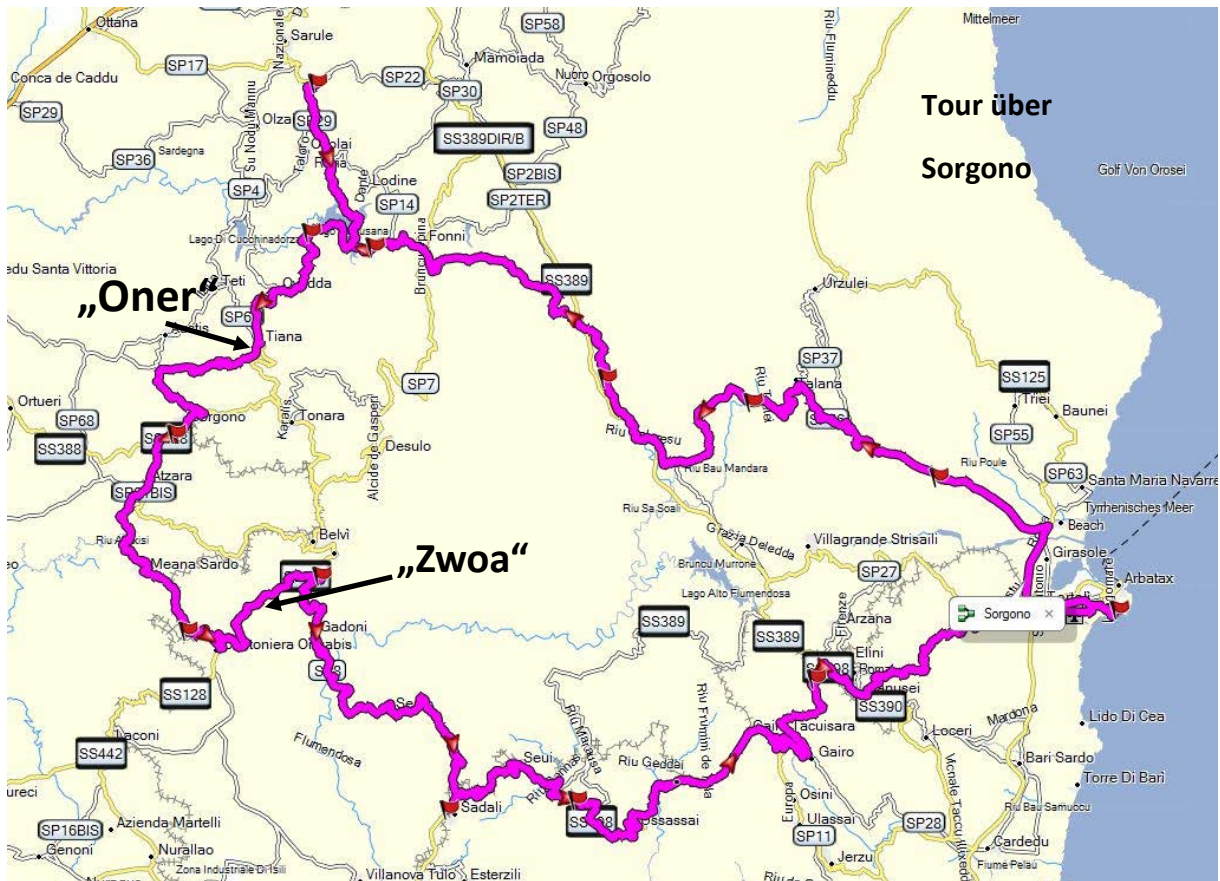


Tour über Ballao

Das neue Schwarz wurde von den Beiden dann auch gleich am nächsten Tag gründlich eingefahren. Über Perdasdefogu nach Ballao zum Kaffeetrinken und über Villasalto auf die geile SS 387. Hier reiht sich auf prächtig ausgebauter Straße Kurve an Kurve. Über den Lago di Mulargia, Esterzili wurde der Telis wieder angesteuert.

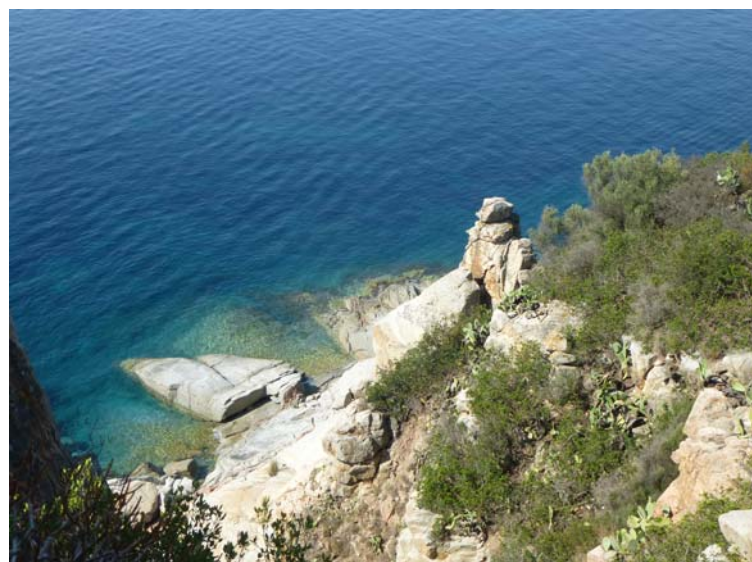
Während der Tage tauchte auch der Wölfe Bernd wieder im Telis auf. Er musste mit seinem LKW eine zusätzliche Fahrt einlegen, um die volle Tiefgarage in Padru auszuräumen. Bine nutzte die Gelegenheit und handelte mit Bernd einen Sololehrgang im Kurvenfahren aus. Auch Bremsen auf losem Schotter wurde geübt. Dabei stellte Bine fest, das die Sperre am Passo di Carowal zum Umfahren ist. Die Mitfahrt auf Bernd's Tiger rauf nach Talana endete für Bine mit einer leichten Übelkeit. Bine und Monika genossen zusammen mit Xaver und Luise den Rest des Tages dann im Telis. Die Anderen waren natürlich wieder auf der Piste.





Xaver, Benno und ich versuchten, die Korkeichenroute mal von Sünden nach Norden zu fahren. Aber bereits nach Fonni baute sich eine mächtige Gewitterfront auf. Die Tour musste abgebrochen werden und die Drei fuhren über Tiana nach Sorgono zum Kaffee. Bei Kaffee und Eis kommentierte Benno die Fahrt auf der herrlich geschwungenen SS 128 mit: „Da geht einem doch Oner ab“. Von Sorgono ging's dann weiter nach Atzara und Meana Sardo. Diese Strecken waren uns noch nicht bekannt. Hinterher trafen wir wieder auf die SS 295 und befuhren in Richtung Aritzo. Bei der Pause vor Aritzo zitierte dann Xaver die Strecke mit: „Da geht dir net Oner ab, do geh'n der glei Zwoa ab“. Kurz vor Seui wurde der Spritvorrat in Xaver's Maschine sehr knapp. Die Tanke in Seui war geschlossen und selbst mit der Hilfe sardischer Mitbürger konnte der Tankwart nicht bewegt werden, die Tanke für Xaver kurz zu öffnen. Während der Versuche von Xaver und Benno, an Sprit ranzukommen, konnte ich eine Kartentanke in der Nähe von Sadali finden. Ein Anruf am Handy und der Durst von Xaver's BMW wurde gelöscht. Mit trockenen Reifen erreichten die Drei wieder den Telis und konnten nun auch ihren Durst löschen.

Die vier Mädels verbrachten den Tag mit Erkundungen rund um den Telis.



Die letzten Tage

Am Montag, dem 16. Juni wurde dem Tourgide aufgetragen, zeitig wieder den Telis anzusteuern. Am Abend war Fußball angesagt. Die Deutschen traten zum ersten Match bei der WM gegen Portugal an. Der Tourgide hielt sich an den Auftrag. Das 4:0 gegen Portugal erlebten Benno und Hans auf der Terrasse des Casas, die Anderen sahen und feierten den Sieg an der Poolbar des Telis.



Die abgebrochene Korkeichtour wurde von Benno und mir nochmal angefahren und wir konnten die Tour bis Bitti voll genießen. Ab Bitti drängten uns dunkle Wolken von der geplanten Route ab und wir mussten uns immer wieder Lücken in der Schlechtwetterfront suchen. Schließlich erreichten wir dann über Dorgali die Küstenstraße und trocken wieder den Telis. Als die beiden Mopeds dann abgestellt wurden, erkannten wir, das auch Margit und Bine den freundlichen Reifenhändler besucht hatten. Auf beiden Maschinen war neues, schwarzes Gummi aufgezo-

Am Mittwoch mussten wir wohl oder übel wieder nach Padru. Der Flieger zurück nach Deutschland ging um 14:30 Uhr. Unser Gepäck konnten wir auf die Terrasse vom Bernd abstellen und um 9:00 Uhr starteten wir zur Rückfahrt. Über Villagrande und die Schnellstraße steuerten wir Nouro an. Auf der vierspürigen Autobahn ging es dann weiter bis zur Ausfahrt San Terodoro. Die zwei Pausen wurden jeweils wieder durch ein schweres Köpfchen signalisiert. Benno's BMW meldete bei der zweiten Pause kurz ein Problem mit der Bremse. Das Problem trat später nicht mehr auf und wir erreichten die Tiefgarage in Padru gegen 12:30 Uhr. Der Tankwart gegenüber der Tiefgarage erkannte uns und öffnete uns im Auftrag von Antonio das Tor. Antonio selbst war kurze Zeit später bei uns und wie immer viel die Begrüßung herzlich aus. Nachdem die Maschinen in der Garage waren, wir wieder im Fliegeroutfitt waren, transportierte uns Antonios Sohn Marco und dessen Ehefrau mit 2 Autos zum Flughafen. Die Wartezeit am Flughafen wurde dann mit etwas Ichnusa verkürzt. Im Flieger selbst musste dann noch etwas zugewartet werden. Ein Gewitter verzögerte kurz den Start und erst nachdem unser Flieger die Startbahn gewechselt hatte ging's zurück nach München.

München empfing uns mit einem Megastau und mit einem Umweg über Dachau wurde der Bauernmarkt in Dasing angesteuert. Unserem Sammeltaxi wurde die Fahrt nach Aichach erspart. Luise, Xaver und Benno wurde von Maria am Bauernmarkt abgeholt, Bine, Margit und Hans in St. Afra abgesetzt und Monika mit dem Taxi zurück nach Gersthofen gebracht.

10 Tage kurvige Straßen auf Sardinien,
bei einigen bis zu 3.300 km mehr auf dem Kilometerzähler,
herrliches Wetter mit Gewittern, zünftige Abende auf der Terrasse

Serientätergefahr Sardegna !!!



aufgezeichnet von Hans, Bilder von Margit und Bine